

Naturschutzgebiet „Steinkaute bei Holzheim“



Schutzgebiet seit	2015
Flächengröße	15,86 ha
Lage	südwestlich von Holzheim (Stadt Pohlheim)

Das Naturschutzgebiet liegt südwestlich des Ortes Holzheim direkt südlich der A 45. Es umfasst einen aufgelassenen Basaltsteinbruch umgeben von einem vielfältigen Biotopmosaik. Im Wesentlichen setzt sich dieses aus Ruderalfluren warm-trockener und frischer Standorte, Frisch- und Feuchtgrünland, ruderalen Gründlandbrachen, Gehölzen, Pionierwald, Stillgewässer-Lebensräumen und Röhrichten sowie vegetationsarmen Flächen des ehemaligen Betriebsgeländes zusammen. Daneben sind zahlreiche Tümpel und Temporärgewässer vorhanden, die großteils zur Förderung der Amphibienpopulation im Rahmen von Naturschutzmaßnahmen angelegt wurden. Das Gebiet wird im Süden vom Altstädter Bach begrenzt.

Das Erhaltungsziel des Naturschutzgebietes ist die Sicherung und Förderung der Lebensraumvielfalt und damit der Biodiversität. Hierfür soll in Zukunft durch Pflegemaßnahmen auch weiterhin ein Nebeneinander unterschiedlich alter Sukzessionsstadien und der Bestand der Sonderstandorte angestrebt werden. Insbesondere durch den Erhalt, die Förderung und Weiterentwicklung der Stillgewässer-Lebensräume soll ein Beitrag zur Stabilisierung der vorhandenen Amphibien- und Libellenpopulation geleistet werden. Darüber hinaus sollen günstige Bedingungen für weitere gefährdete Amphibienarten, wie den Kammmolch oder die Geburtshelferkröte, geschaffen werden.

Seltene Pflanzenarten	Traubige Trespe, Büschelnelke, Schlitzblättrige Kardendistel, Rauses Berufskraut, Ungarisches Habichtskraut, Hasenbrot
Seltene Tierarten	Kreuzkröte, Nördlicher Kammmolch, Zauneidechse, Blauflügelige Ödlandschrecke, Sumpfschrecke, Weinhähnchen, Wiesengrashüpfer, großes Granatauge, Gemeine Smaragdlibelle
Pflegemaßnahmen	Die warm-trockenen Lebensgemeinschaften des Steinbruchs und der benachbarten Wirtschaftsflächen werden durch Ziegenbeweidung mit begleitender Entbuschung offen gehalten. Frisch und Feuchtgrünlandbestände werden zweimal jährlich gemäht oder es erfolgt alternativ eine Mahd mit Nachbeweidung. Teile des Gebietes bedürfen der Entbuschung sowie des Gehörzschnittes. Im Steinbruchsee soll die Fischpopulation zugunsten der Amphibien- und Libellenpopulation reduziert werden. Es ist erforderlich, die Kleingewässer zu erhalten, fördern und z. B. durch Vertiefung weiterzuentwickeln.

Auch Sie können zum Schutz des besonderen Lebensraums und der hier vorkommenden Tiere und Pflanzen beitragen!

*Bitte beachten Sie daher das **Badeverbot** an diesem Gewässer! Schon kleine Störungen durch illegale Badegäste haben einen negativen Einfluss auf die empfindliche Vegetation sowie Lebensgemeinschaften stark bedrohter Amphibien.*